

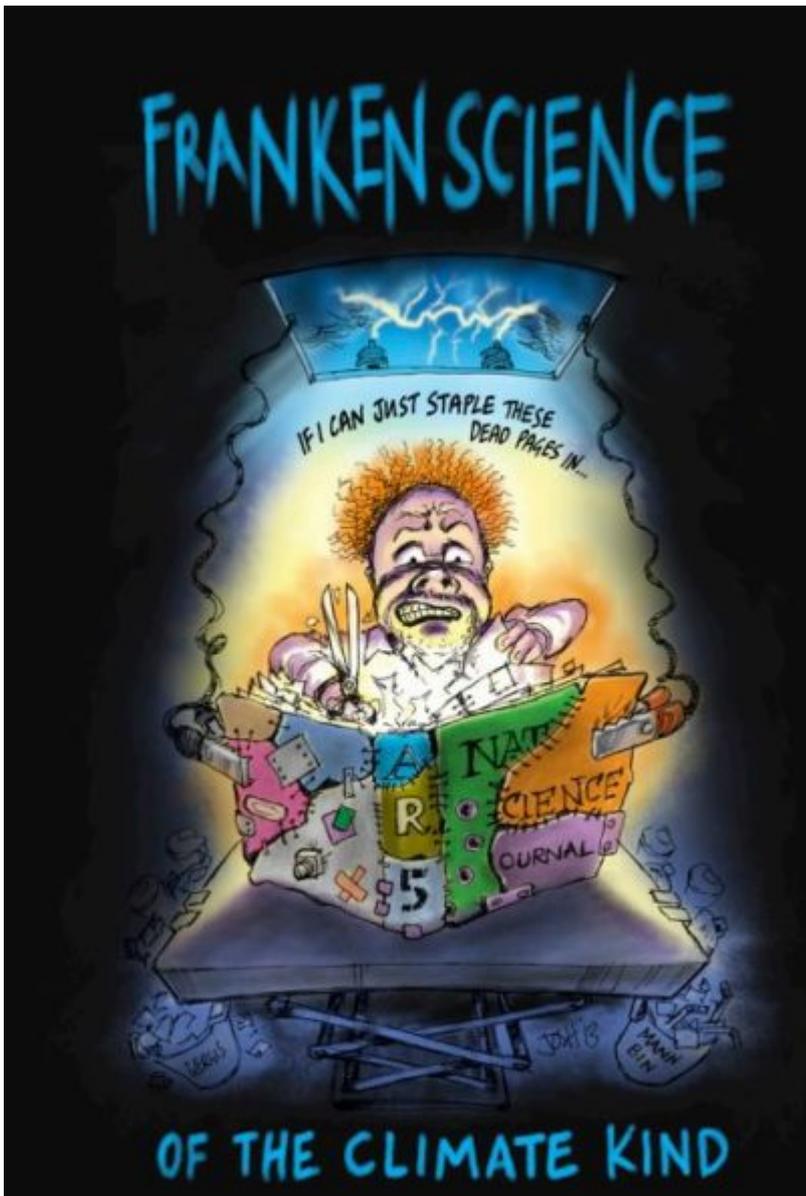
Eine kurze Historie des Klima-Alarms

geschrieben von Chris Frey | 12. März 2021

Homewood sagt: „Es spielt keine Rolle, welchen Bereich des Klimas man betrachtet, Klimatologen haben eine außergewöhnliche Fähigkeit, sich zu irren. Von der Angst vor einer kommenden Eiszeit in den 1970er Jahren über das Versinken tropischer Inseln in den Wellen bis hin zu permanenter Dürre – sie scheinen immer daneben zu liegen.“

Und während ihre Vorhersagen eher von der untergangslastigen Art sind, ist das nicht immer der Fall. Homewood erklärt:

„Die Katastrophe ist der Prüfstein der Klimawissenschaftler, und es ist ihr Standardmodus, sich zu irren. Unglücklicherweise haben sich ihre Vorhersagen auch in den seltenen Fällen, in denen sie uns gute Nachrichten bringen, wie z.B. die Behauptung, dass sich in Großbritannien ein mediterranes Klima entwickeln würde, als nicht besser erwiesen. Sind das wirklich die richtigen Leute, um die öffentliche Politik zu lenken?“



Und hier die Studie:

Eine kurze Historie des Klima-Alarms

Paul Homewood

Preface

„In einem Zeitraum von 176 Jahren hat sich der untere Mississippi um 242 Meilen verkürzt. Das ist ein Durchschnitt von etwas mehr als einer Meile und einem Drittel pro Jahr. Daher kann jeder ruhige Mensch, der nicht blind oder idiotisch ist, sehen, dass der untere Mississippi in der alten oolithischen Silur-Periode, also vor einer Million Jahren im November nächsten Jahres, über 1,3 Millionen Meilen lang war und wie eine Angelrute über den Golf von Mexiko hinausragte. Und aus dem gleichen Grund kann jeder Mensch sehen, dass in 742 Jahren der untere Mississippi nur noch eine

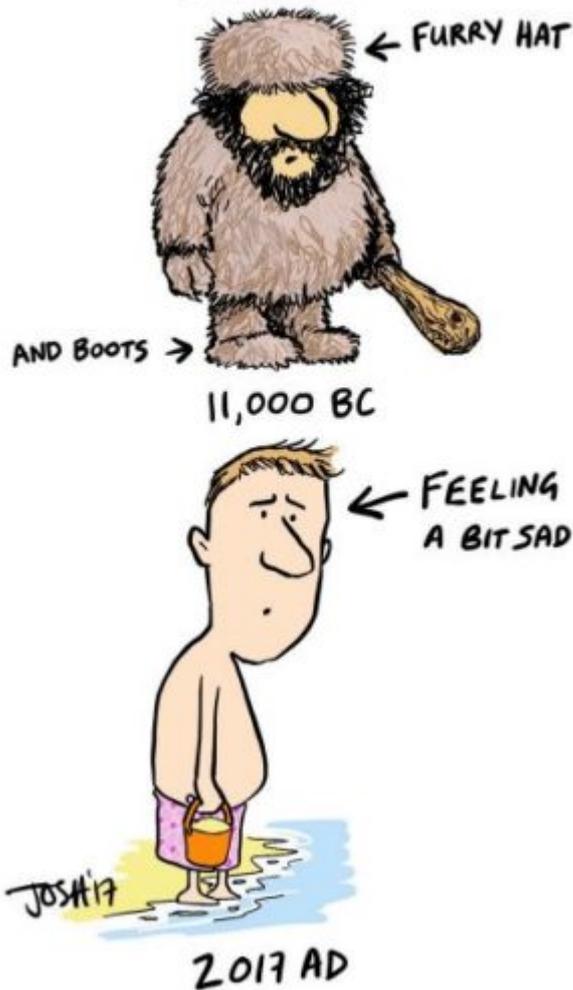
Meile und drei Viertel lang sein wird, und Kairo [USA] und New Orleans werden ihre Straßen zusammengelegt haben und unter einem einzigen Bürgermeister und einem gemeinsamen Stadtrat gemütlich dahinplätschern. Die Wissenschaft hat etwas Faszinierendes an sich. Man erhält solche Großhandels-Renditen von Vermutungen aus einer solchen unbedeutenden Investition von Tatsachen. – Mark Twain, *Life on the Mississippi*

Die Menschheit schien schon immer von Verheißungen der Apokalypse und der globalen Katastrophe fasziniert zu sein. Oft waren sie religiös begründet. Das Buch der Offenbarung zum Beispiel sagte eine Reihe von Katastrophen voraus, wie Kriege, Seuchen und Hungersnöte als Strafe für die Sünden der Menschen. Aber viele Zivilisationen hatten ähnliche Geschichten, von den Assyrern zu den Hindus und den Azteken zu den Wikingern.

Frühe Mythen besagten, dass die Stadt Rom 634 v. Chr. zerstört werden würde. Im Mittelalter mehrten sich die Untergangs-Prophezeiungen, die oft auf der Vorstellung einer göttlichen Vergeltung für die Sünden der Menschheit beruhten. In den 1970er Jahren tauchte eine neue Art von Prophezeiungen auf, die nicht auf der Religion, sondern auf dem Umweltschutz basierten. Diese Behauptungen hatten jedoch den gemeinsamen Nenner der Sünden der Menschen. Viele vermeintliche Experten sagten schreckliche Hungersnöte, sinkende Lebenserwartung, Ozonlöcher, eine neue Eiszeit und das Ende der Zivilisationen voraus. Der Biologe Dr. Paul Ehrlich von der Stanford University prophezeite sogar, dass alle Menschen vor 1990 in einer blauen Rauchwolke verschwinden würden.

Wir können heute zurückblicken und über diese Spinner lachen, aber damals wurden sie in der Tat sehr ernst genommen. In jüngerer Zeit haben wir uns an immer häufigere Behauptungen über den bevorstehenden Untergang gewöhnt, diesmal wegen des Klimawandels. Aber sind solche Behauptungen überhaupt glaubwürdiger als die früheren? In dieser Analyse wird ein Teil der Geschichte des Klimaalarms beleuchtet.

A VERY SHORT HISTORY OF
CLIMATE CHANGE IMPACTS
ON MANKIND



Die Angst vor der Eiszeit in den 1970er Jahren

Zahlreiche Berichte in den 1970er Jahren spiegelten die Sorge wider, dass die Erde auf eine neue Eiszeit zusteuert. Diese werden heute oft als bloßes Zeitungsgeschwätz abgetan, aber sie waren weit mehr als das.

Einige Wissenschaftler sagten eine komplette Eiszeit voraus, wie z. B. Dr. Rasool von der NASA, der meinte, dass die Luftverschmutzung einen Temperaturrückgang von sechs Grad verursachen würde.¹ Solche Vorhersagen waren eher von der extremen Sorte, aber es gab einen weit verbreiteten Konsens unter den Klimawissenschaftlern, dass die globalen Temperaturen seit den 1940er Jahren stark gesunken waren und dass dieser Trend wahrscheinlich anhalten würde.

Die US-Regierung war so besorgt über die Ereignisse, dass sie 1974

ein *Subcommittee on Climate Change* einrichtete, was wiederum im selben Jahr zum US-Klimaprogramm und der anschließenden Gründung des *Climate Analysis Center* führte, das den Klimawandel überwachen und vorhersagen sollte. Dies war der Vorgänger des heutigen NCEI, des *National Centers for Environmental Information* des US Department of Commerce.²

Unnötig zu sagen, dass der Abkühlungstrend bald nach der Gründung des Unterausschusses endete und die Erwärmung wieder einsetzte.

Wenn die Kälte euch nicht einfangen wird, dann wird es die Hitze tun!

In den 1980er Jahren kehrte sich der Abkühlungstrend um, und es dauerte nicht lange, bis die Prognosen der Apokalypse wieder auftauchten, diesmal jedoch auf der Grundlage der Vorstellung eines Treibhausplaneten. 1989 hielt sich Noel Brown, Direktor des New Yorker Büros des UN-Umweltprogramms, nicht zurück und warnte uns, dass:³

- ganze Nationen durch den steigenden Meeresspiegel vom Erdboden verschwinden könnten, wenn der globale Erwärmungstrend nicht bis zum Jahr 2000 umgekehrt wird;
- Überschwemmungen an den Küsten und Ernteaufschläge würden einen Exodus von „Öko-Flüchtlingen“ auslösen;
- Der Meeresspiegel würde um bis zu einem Meter steigen;
- Küstenregionen würden überflutet werden – ein Sechstel von Bangladesch könnte überschwemmt werden, wodurch ein Viertel der 90 Millionen Einwohner vertrieben würde, und ein Fünftel des ägyptischen Ackerlandes im Nildelta würde überflutet werden, wodurch die Nahrungsmittelversorgung des Landes unterbrochen würde;
- Die Vereinigten Staaten würden allein für den Schutz ihrer Ostküste mindestens 100 Milliarden Dollar ausgeben;
- die Verschiebung der Klimamuster würde die Bedingungen der Dust Bowl der 1930er Jahre auf die Weizenfelder in Kanada und den USA zurückbringen.
- Die konservativste wissenschaftliche Schätzung war, dass die Temperatur der Erde in den folgenden 30 Jahren um 1 bis 7 Grad steigen würde.

Nun, das Jahr 2000 kam und ging, die Emissionen von Treibhausgasen

stiegen weiter an, und die globalen Temperaturen stiegen um bescheidene 0,4°C. Unnötig zu erwähnen, dass auch keine der von Brown prognostizierten Katastrophen eintrat, wie spätere Kapitel zeigen werden.

X Jahre, um den Planeten zu retten

Noel Brown gab uns bis zum Jahr 2000 Zeit, den Planeten zu retten. Doch im Laufe der Jahre wurde das drohende Datum des Untergangs immer weiter nach hinten verschoben. Im Jahr 2009 erklärte Gordon Brown, der damalige britische Premierminister, unverblümt, dass wir „weniger als 50 Tage haben, um unseren Planeten vor der Katastrophe zu retten“. Seine Frist lief am 9. Dezember 2009 ab.⁴

Die australische Chefwissenschaftlerin, Penny Sackett, war optimistischer. Nur wenige Tage vor Gordon Browns Stunde Null warnte sie uns, dass wir noch fünf Jahre Zeit hätten, um die Welt vor einer katastrophalen globalen Erwärmung zu bewahren.⁵ Drei Jahre zuvor, im Jahr 2006, war Al Gore sehr viel konkreter und drohte, dass die Welt einen Punkt erreichen würde, an dem es kein Zurück mehr gäbe, wenn nicht innerhalb von zehn Jahren drastische Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgase ergriffen würden.⁶ Als die Welt Al Gores Warnung ignorierte, gab uns Christiana Figueres von der UN weitere drei Jahre Zeit zum Durchatmen, aber auch diese Frist lief leider vor nur fünf Monaten ab.⁷

Allerdings ist es Prinz Charles, der den Preis für die meisten Falschaussagen einheimen muss. Hier ist eine Liste seiner Alarmen über die Jahre:

- Juli 2009: Er sagte einem Publikum von Industriellen und Umweltschützern im St. James's Palace, dass er berechnet habe, dass wir nur noch 96 Monate [8 Jahre] Zeit hätten, um die Welt zu retten.⁸
- Juli 2015: Er warnte, dass wir nur noch 35 Jahre hätten, um den Planeten vor einem katastrophalen Klimawandel zu retten.⁹
- Juli 2019: Er warnte die führenden Politiker der Welt, dass die nächsten 18 Monate über unsere Fähigkeit entscheiden würden, den Klimawandel auf einem überlebensfähigen Niveau zu halten und die Natur wieder in das Gleichgewicht zu bringen, das für unser Überleben notwendig ist.¹⁰
- Februar 2020: Er warnte, dass die Menschen nur noch zehn Jahre Zeit hätten, um den Planeten zu retten.¹¹

Leider meinte er, als er „zehn Jahre“ sagte, eigentlich „eine Stunde“, also korrigierte er sich im November 2020 und sagte der Welt, dass „wir buchstäblich die letzte Stunde“ im Kampf gegen den Klimawandel hätten.¹²

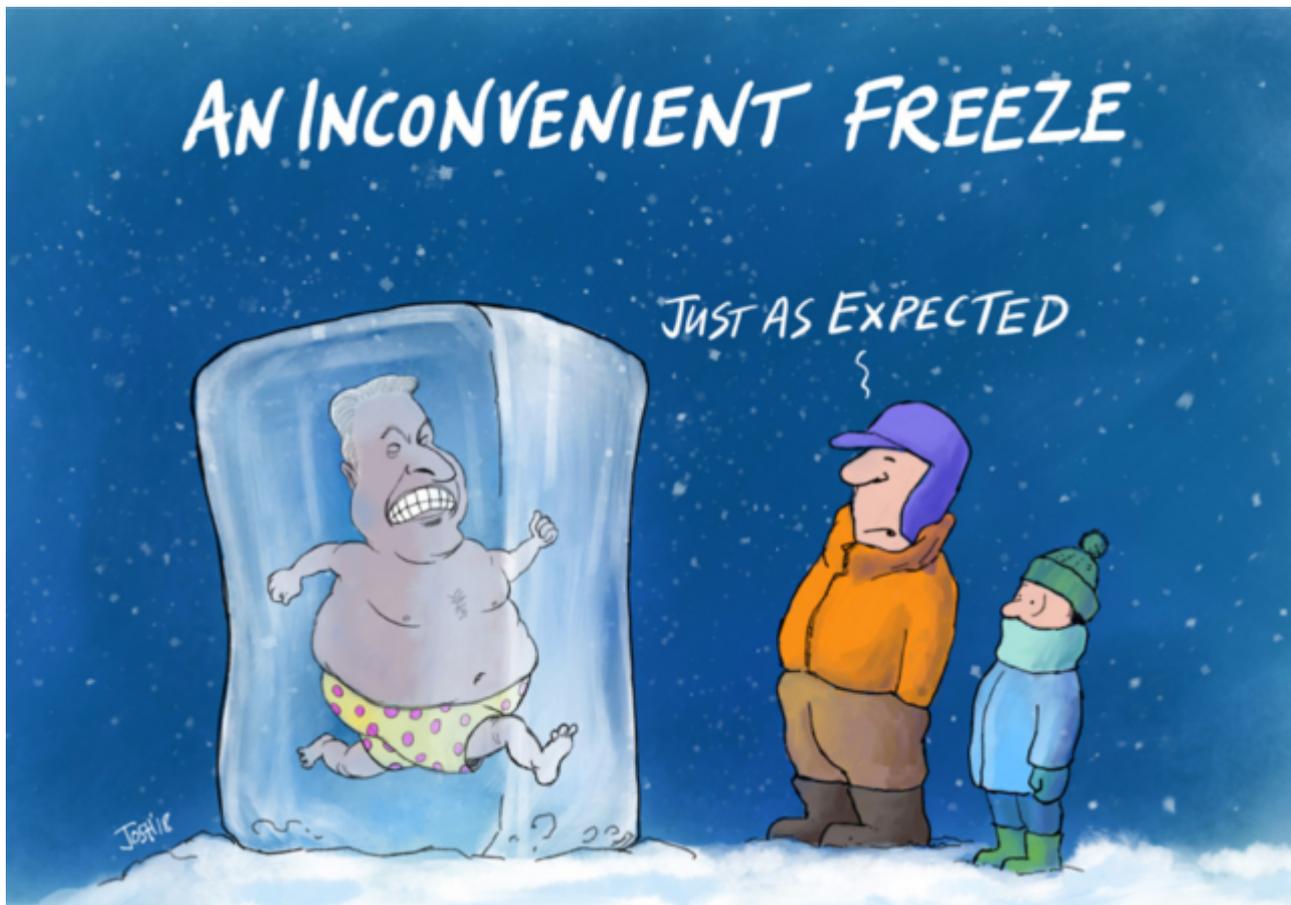
Die Welt ist nicht untergegangen, wie vorhergesagt, obwohl die Kohlendioxid-Emissionen von Jahr zu Jahr weiter rapide angestiegen sind.¹³ Es ist bemerkenswert, dass keine dieser Untergangsvorhersagen mit einer wissenschaftlichen Grundlage versehen wurde. Im Gegenteil, die offiziellen Berichte des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) scheuen sich stets, solche Vorhersagen zu machen.

Großbritannien wird erfrieren, während die Niederlande ertrinken

Man könnte meinen, dass das Pentagon eine eher seriöse Einrichtung ist, die nicht zu Fantasie und Ballyhoo neigt. Dennoch gab es 2004 einen Bericht über den Klimawandel in Auftrag.¹⁴ Zu den wichtigsten Ergebnissen gehörten die folgenden Punkte:

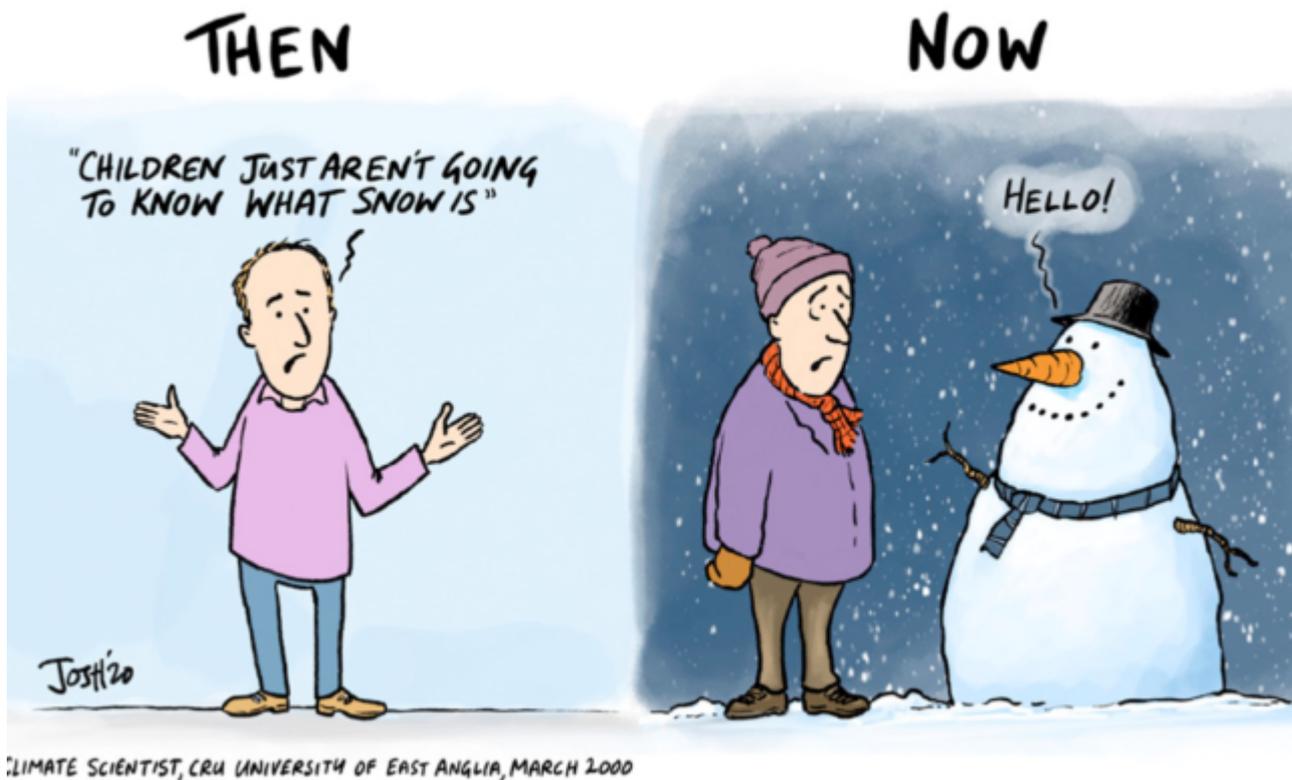
- Bis 2007 würden heftige Stürme die Küstenbarrieren zerschlagen und große Teile der Niederlande unbewohnbar machen. Städte wie Den Haag müssten dann aufgegeben werden.
- Zwischen 2010 und 2020 würde Europa am stärksten vom Klimawandel betroffen sein, mit einem durchschnittlichen jährlichen Temperaturrückgang von 3°C. Das Klima in Großbritannien würde kälter und trockener werden, da die Wettermuster Sibiriens ähneln würden.
- Die Zahl der Todesopfer durch Kriege und Hungersnöte würde in die Millionen gehen, bis die Bevölkerung so weit reduziert wäre, dass die Erde damit zurechtkäme.
- Unruhen und interne Konflikte würden Indien, Südafrika und Indonesien auseinanderreißen.
- Ein „signifikanter Rückgang“ der Fähigkeit des Planeten, seine derzeitige Bevölkerung zu halten, würde sich in den nächsten 20 Jahren bemerkbar machen.
- Millionen von Menschen könnten nicht mehr anbauen, entweder direkt durch den Klimawandel oder durch den Anstieg des Meeresspiegels. Reiche Gebiete wie die USA und Europa würden zu „virtuellen Festungen“ werden, um Millionen von Klimaflüchtlings abzuhalten.

- Mega-Dürren würden die wichtigsten Kornkammern der Welt treffen, einschließlich des Mittleren Westens der USA, wo starke Winde zu Bodenverlusten führen würden.
- Chinas riesige Bevölkerung und sein Nahrungsmittelbedarf machten es besonders verwundbar. Bangladesch würde wegen des steigenden Meeresspiegels fast unbewohnbar werden.



Das Pentagon fuhr fort, den Bericht zu unterdrücken, was wahrscheinlich daran lag, dass sie genau wussten, um was für eine Ladung alten Mülls es sich dabei handelte. Wie auch immer, es war vorhersehbar, dass eine Schar von „Klimaexperten“ George Bush beschuldigte, die Bedrohung durch den Klimawandel unter den Teppich zu kehren.

Vielleicht noch schockierender als die Absurditäten in dem Bericht war die Liste der Koryphäen, die nichts Eiligeres zu tun hatten ihn zu unterstützen, darunter Professor Hans-Joachim Schellnhuber, ehemaliger Chef-Umweltberater der deutschen Regierung, Sir John Houghton, ehemaliger Chef des Meteorological Office, und Sir Bob Watson, Chefwissenschaftler der Weltbank und ehemaliger Vorsitzender des Intergovernmental Panel on Climate Change IPCC.



Kinder werden einfach nicht mehr wissen, was Schnee ist

Im März 2000 war Dr. David Viner ein leitender Forscher an der *Climatic Research Unit* (CRU) der *University of East Anglia*, der weltweit führenden Einrichtung für Klimawissenschaften. In einem Interview mit dem *Independent* in jenem Monat behauptete Viner unverblümt, dass Schneefall im Winter innerhalb weniger Jahre „ein sehr seltenes und aufregendes Ereignis“ sein würde. Kinder werden einfach nicht mehr wissen, was Schnee ist“, erklärte er.¹⁵

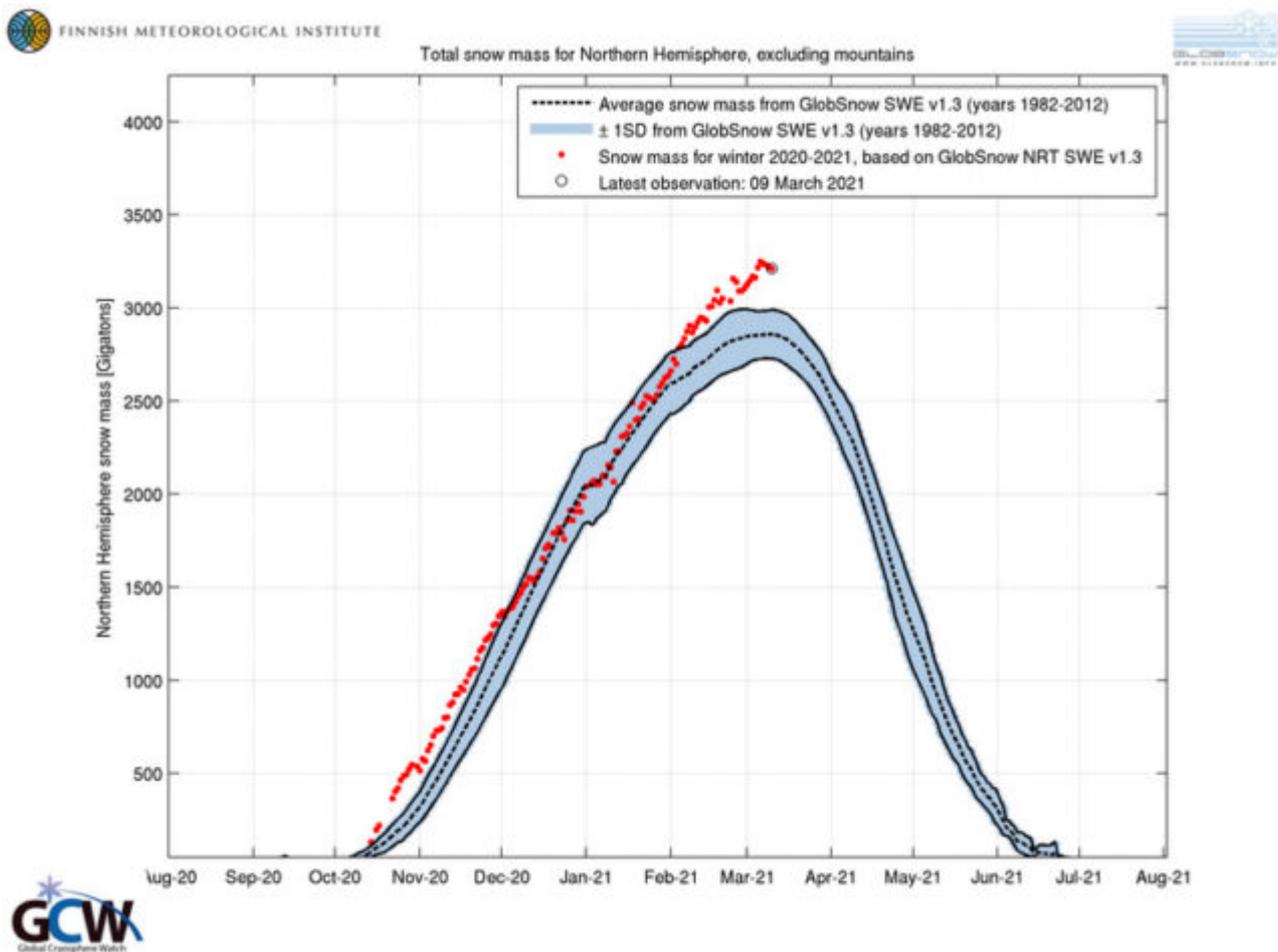
Er bezog sich dabei natürlich auf Großbritannien. In den zwanzig Jahren, die seither vergangen sind, hat sich seine Vorhersage nicht bewahrheitet. In den meisten Jahren seitdem hat es in Großbritannien immer wieder heftige Schneefälle gegeben. In der Tat waren die Winter 2008/09 und 2009/10 besonders schneereich.

Der Dezember 2010 war der kälteste Dezember seit mehr als 100 Jahren, mit weitreichenden Behinderungen durch Schnee.¹⁶

In jüngerer Zeit brachte das „*Beast from the East*“ im Februar 2018 mehrere Tage mit bitterer Kälte und Schneestürmen. Tausende von Schulen mussten schließen, ländliche Städte und Dörfer waren tagelang von der Außenwelt abgeschnitten, Tausende von Flügen und Bahnfahrten wurden gestrichen, und im ganzen Land kam es zu wetterbedingten Verkehrsunfällen.¹⁷

Obwohl sich Viner speziell auf Großbritannien bezog, hatte seine Theorie weitreichende Auswirkungen. Wenn wir jedoch einen Blick auf die gesamte nördliche Hemisphäre werfen, stellen wir fest, dass die Schneemenge im Winter seit seiner Behauptung keineswegs seltener geworden ist, sondern stetig zugenommen hat.

[Einschub des Übersetzers: Jüngst erkennt man eine weit überdurchschnittlich große Schneemenge auf der Nordhemisphäre, wie diese Graphik veranschaulicht {Stand 9. März 2021}:



Quelle

Ende Einschub]

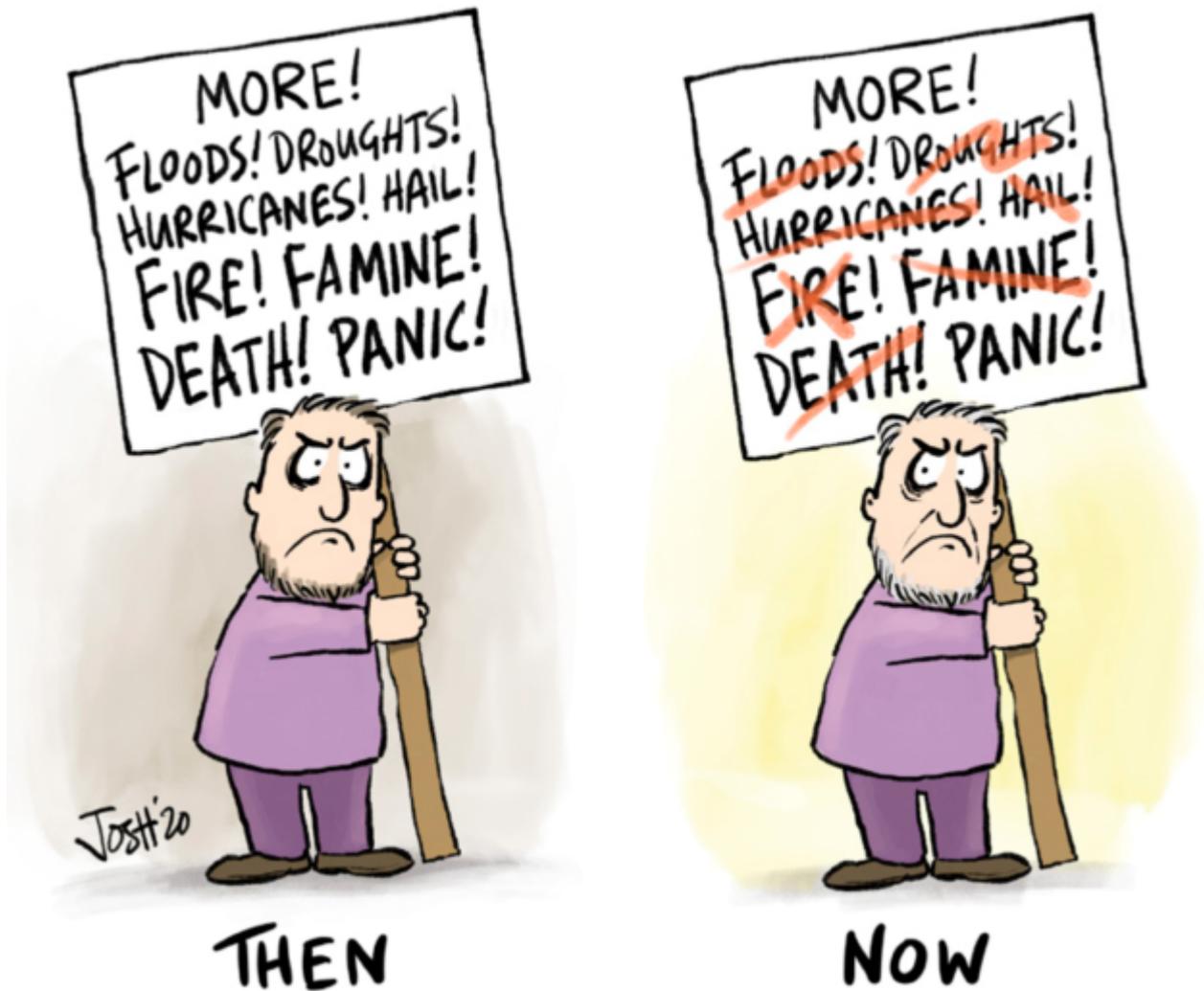
Mediterrane Sommer

Das Ende von Schnee war nicht die einzige Vorhersage von Dr. Viner. Im Jahr 2006 erklärte er zuversichtlich, dass das Mittelmeer innerhalb von zwanzig Jahren viel zu heiß für europäische Urlauber werden würde, die stattdessen nach Blackpool strömen würden, um die Vorteile der wärmeren Sommer in Großbritannien zu nutzen.¹⁸ Solche Behauptungen waren üblich. Im

Jahr zuvor hatten Wissenschaftler auf einer zweitägigen Konferenz zum Klimawandel an der Universität von Surrey zum Beispiel gesagt, dass England bald wie das Mittelmeer aussehen würde, mit einheimischen Wäldern, die durch Olivenhaine, Weinberge und Sonnenblumen ersetzt würden, während traditionelle englische Gärten nicht überleben könnten und durch Palmen und Eukalyptus ersetzt würden, wenn die Temperaturen bis 2050 um 3°C steigen.¹⁹

Zurück in der realen Welt sind die meisten britischen Sommer jedoch immer noch enttäuschende Angelegenheiten, und selbst der gelegentliche warme ist immer noch nicht so heiß wie die Sommer 1976 und 1995. Es gibt auch keinen erkennbaren Trend bei den Sommerniederschlägen, die immer noch von Jahr zu Jahr stark schwanken. Trockenes, mediterranes Wetter ist es jedenfalls nicht!

Als diese heißen, trockenen Sommer ausblieben, beschlossen die Wissenschaftler natürlich, dass wir uns stattdessen auf feuchte Sommer freuen können. Man versicherte uns, dass dies am „schmelzenden arktischen Eis“ läge.²⁰ Es scheint, dass sie genauso weit daneben lagen, wie David Viner es tat. Die damalige Umweltministerin Caroline Spelman hatte 2012 andere Sorgen und behauptete, dass „Dürre die neue Norm für Großbritannien sein könnte“. Unnötig zu sagen, dass dies durch ein paar Monate trockenen Wetters ausgelöst wurde. Lächerlicherweise folgten zwei Monate später ein Frühling und ein Sommer, die zu den feuchtesten seit Beginn der Aufzeichnungen gehörten!²¹ Genauer gesagt zeigen die britischen Niederschlagsdaten, dass Dürrejahre in der Vergangenheit viel häufiger und intensiver waren.²²



Während Caroline Spelman lediglich eine Politikerin war, hätte die damalige Chefwissenschaftlerin des Met Office, Julia Slingo, es wirklich besser wissen müssen. Nach einigen kalten Wintern erklärte sie den Abgeordneten, dass der Rückgang der Eismengen im hohen Norden zu kälteren Wintern in Großbritannien und Nordeuropa sowie zu Trockenheit beiträgt.²³ 2013 legte sie nach, indem sie behauptete, dass „der Klimawandel die Würfel in Richtung eiskaltes, trockenes Wetter warf“.²⁴ Natürlich vergaß sie ein Jahr später, nach einem warmen und nassen Winter, bequemerweise ihre vorherigen Prognosen und erklärte, dass dieses Wetter auch mit dem Klimawandel zusammenhängt.²⁵

Unnötig zu erwähnen, dass sich die kalten Winter lediglich als gelegentliche Wetterereignisse herausstellten, die sie in der Vergangenheit waren. Auch sind die britischen Winter seit 2013 nicht wärmer geworden als zu anderen Zeiten in der Vergangenheit. Mit anderen Worten: typisch britisches Wetter.

Es ist kaum verwunderlich, dass das Met Office bei diesen

langfristigen Vorhersagen immer wieder total daneben liegt, wenn es nicht einmal kurzfristiges Wetter vorhersagen kann. Immerhin waren sie im Oktober 2010 mit Hilfe ihres brandneuen Supercomputers sicher, dass Großbritannien ein milder Winter bevorstand. Nur einen Monat später kämpfte das Land unter mehreren Metern Schnee!²⁶

Permanente Dürren

Wir haben bereits erlebt, wie das Pentagon fälschlicherweise „Mega-Dürren“ im Mittleren Westen der USA prophezeite. In Wirklichkeit liegen die Niederschläge in der Region seither weit über dem Durchschnitt, und die Art von schweren Dürren, die früher an der Tagesordnung waren, sind in den letzten dreißig Jahren extrem selten gewesen.²⁷

Andere Wissenschaftler haben eine permanente Dürre im Südwesten der USA vorhergesagt, natürlich aufgrund der globalen Erwärmung. So behauptete eine Studie im Jahr 2007, dass die *Dust-Bowl*-Dürren innerhalb weniger Jahre zur Norm werden würden.²⁸ Tatsächlich werden Dürren im Südwesten nicht häufiger, und nichts in den letzten Jahrzehnten hat die schweren Dürren der 1950er Jahre erreicht.²⁹

Im Jahr 2011 verkündete Andrew Dessler, Professor für Atmosphärische Wissenschaften an der Texas A&M University, dass der heiße texanische Sommer dieses Jahres zur neuen Norm werden würde.³⁰ Wie so oft basierte diese Schreckensmeldung auf einem einzigen ungewöhnlichen Ereignis, und ebenso typisch kehrten die Temperaturen nach seiner Behauptung schnell wieder auf das vorherige Niveau zurück.³¹

Vorhersagen der Apokalypse sind nicht nur auf die USA beschränkt. Tim Flannery war zwischen 2011 und 2013 Chef der Klimakommission in Australien und gilt dort immer noch als einer der führenden Experten für den Klimawandel. Im Laufe der Jahre hat er es sich zur Gewohnheit gemacht, vorauszusagen, dass Australien das Wasser ausgehen wird:

2004: „Ich denke, es besteht eine gute Chance, dass Perth die erste Geistermetropole des 21. Jahrhunderts sein wird. Die gesamte Primärproduktion ist in einem katastrophalen Zustand und die östlichen Staaten hinken nur 30 Jahre hinterher.“

2007: „Denken Sie an die schlimmste Dürre, die Australien seit Beginn der Aufzeichnungen erlebt hat, und nehmen Sie dann drei Viertel des Rinnsals weg, das damals im Murray-Darling floss. Das

ist die Wassermenge, die in diesem Jahr durch Australiens Hauptflüsse fließt.“

2007: „Brisbane und Adelaide – Heimat von insgesamt drei Millionen Menschen – könnten bis zum Jahresende kein Wasser mehr haben.“

2007: „In den letzten 50 Jahren hat Südaustralien etwa 20 Prozent seiner Niederschläge verloren, und eine Ursache ist mit Sicherheit die globale Erwärmung. Ähnliche Verluste sind im Osten Australiens zu verzeichnen, und obwohl die Wissenschaft weniger sicher ist, steckt vermutlich die globale Erwärmung auch hinter diesen Verlusten. Aber der bei weitem gefährlichste Trend ist der Rückgang des Durchflusses der australischen Flüsse: Er ist in den letzten Jahrzehnten um etwa 70 Prozent zurückgegangen, so dass sich die Dämme nicht mehr füllen, selbst wenn es regnet... In Adelaide, Sydney und Brisbane sind die Wasservorräte so gering, dass sie dringend entsalztes Wasser benötigen, möglicherweise schon in 18 Monaten.“³²

Und dann kam der Regen, wie immer im Land der „Dürren und Überschwemmungsregen“ ... Im Dezember 2008 waren die Stauseen von Adelaide zu 75 % gefüllt, die von Perth zu 40 %, die von Sydney zu 63 % und die von Brisbane zu 46 %. Im folgenden Jahr waren die Dämme in Brisbane, Canberra und Sydney bis zum Überlaufen gefüllt. Seitdem schwanken die Niederschläge in Südaustralien, so wie sie es schon immer getan haben, aber die Dürren waren nicht so schwerwiegend oder lang anhaltend wie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.³³

WHAT IS HAPPENING IN ANTARCTICA?



Todes-Spirale des arktischen Eises

Im Laufe der Jahre wurde uns von vielen Experten versichert, dass das Meereis in der Arktis bald wegschmelzen würde. Im Jahr 2007 zum Beispiel sagte uns Professor Wieslaw Maslowski, dass die nördlichen polaren Gewässer in den Sommern innerhalb von nur 5-6 Jahren eisfrei sein könnten.³⁴ Im Dezember desselben Jahres stimmte Jay Zwally von der NASA zu und gab dem Eis Zeit bis 2012.³⁵ Ein Jahr später, im Jahr 2008, ging Professor David Barber noch einen Schritt weiter und sagte, dass das Eis noch im selben Sommer verschwunden sein würde.³⁶

Für die schiere Beharrlichkeit, sich zu irren, muss der Preis jedoch an Peter Wadhams gehen, Professor und Leiter der *Polar Ocean Physics Group* im *Department of Applied Mathematics and Theoretical Physics* an der Universität Cambridge:

- Im Jahr 2012 sagte er voraus, dass die Arktis bis 2015/16. eisfrei sein würde.³⁷
- Im Jahr 2014 dachte er, dass es bis 2020 dauern könnte.³⁸
- Im Jahr 2016 sagte er zuversichtlich voraus, dass die Arktis in diesem Sommer eisfrei sein würde (obwohl er jetzt seltsamerweise „eisfrei“ als weniger als 1 Million Quadratkilometer definierte!).³⁹

Und die Realität? Der Rekord für die geringste Meereisausdehnung seit dem ersten Erscheinen dieser Vorhersagen wurde 2012 aufgestellt. Seitdem wurde kein Jahr mit weniger als 4 Millionen Quadratkilometern verzeichnet.⁴⁰

Antarktis

Während die Arktis schmelzen würde, sagten andere Experten voraus, dass wir alle bald in der Antarktis leben würden. Im Jahr 2004 behauptete der damalige leitende Wissenschaftler der britischen Regierung Professor Sir David King bei einer Anhörung eines parlamentarischen Ausschusses, dass wir uns schnell auf das Klima von vor 55 Millionen Jahren zubewegen, als die Antarktis der bewohnbarste Ort für Säugetiere war, weil sie der kühlfste Ort war, und der Rest der Erde eher unwirtlich, weil es so heiß war.⁴¹ Laut dem Independent erklärte King, dass „die Antarktis wahrscheinlich der einzige bewohnbare Kontinent der Welt bis zum Ende dieses Jahrhunderts sein wird, wenn die globale Erwärmung unkontrolliert bleibt“.⁴²

Vier Jahre später waren die Experten des hoch angesehenen *Forum for the Future* noch viel alarmierter und erklärten, dass bis zum Jahr 2040 3,5 Millionen Flüchtlinge wegen der steigenden Temperaturen in die Antarktis strömen würden.⁴³ Ich glaube nicht, dass wir wirklich einen Blick auf die Temperaturlaufzeichnungen in der Antarktis werfen müssen, um zu wissen, dass sie immer noch vereist und für menschliches Leben völlig ungeeignet ist. Aber selbst in Küstenstationen wie Mawson steigen die durchschnittlichen Jahrestemperaturen selten über -10°C, und es gibt keine Anzeichen dafür, dass sie in nächster Zeit noch wärmer werden!⁴⁴

Dies war nicht die einzige schwachsinnige Behauptung von Sir David. Bei der gleichen Anhörung des Ausschusses rechnete er auch damit, dass das grönländische Inlandeis innerhalb von „50 bis 200 Jahren“ verschwunden sein könnte. Seitdem hat Grönland etwa 3000 Gigatonnen Eis verloren.⁴⁵ Aber Grönlands Eisdecke enthält etwa

2.600.000 Gigatonnen, so dass es bei der derzeitigen Verlustrate etwa 14.000 Jahre dauern wird, bis die Eiskappe geschmolzen ist.⁴⁶

Der Anstieg des Meeresspiegels wird ganze Nationen auslöschen!

Eine der hartnäckigsten Horrorgeschichten über die Jahre hinweg betrifft den Anstieg des Meeresspiegels. Bereits 1957 warnte der Physiker Dr. Joseph Kaplan, dass die Ozeane in den „nächsten 50 oder 60 Jahren“ um 40 Fuß [12 m] ansteigen würden“.⁴⁷ Später, 1983, berichtete die US-Umweltschutzbehörde, dass der Meeresspiegel bis zum Ende des nächsten Jahrhunderts bis zu 11 Fuß [~3,3 m] ansteigen könnte.⁴⁸

Wie wir bereits vernehmen durften, behauptete der Direktor des UN-Umweltprogramms 1989, dass ganze Nationen durch den Anstieg des Meeresspiegels vom Angesicht der Erde getilgt werden könnten, wenn der globale Erwärmungstrend nicht bis zum Jahr 2000 umgekehrt würde. Und 1995 sagten die Wissenschaftler des IPCC, dass die meisten Strände der US-Ostküste innerhalb von 25 Jahren verschwunden sein würden.⁴⁹

Einer der führenden Klimawissenschaftler der letzten Jahrzehnte, James Hansen, damals Leiter des *Goddard Institute for Space Studies* der NASA, wurde 1988 sehr konkret.⁵⁰ Er behauptete, dass der New Yorker West Side Highway innerhalb von 40 Jahren unter Wasser stehen würde. Unnötig zu erwähnen, dass der Highway immer noch da ist und voll befahren wird.^{51,52} Der Meeresspiegel steigt in New York seither stetig mit einer Rate von 2,87 mm/Jahr, so dass er seit Hansens Vorhersage um etwas mehr als 4 Zoll [10 cm] gestiegen ist. In Anbetracht der Tatsache, dass der Highway 10 Fuß [3 m] oder mehr über dem Meeresspiegel liegt, vermute ich, dass er noch ein paar Jahrhunderte lang sicher ist.⁵³

Inselnationen sind die Aushängeschilder bzgl. der Angst vor dem Meeresspiegel. Die Regierung der Malediven hielt 2009 sogar eine Kabinettsitzung unter Wasser ab, um auf ihre vermeintliche Notlage hinzuweisen.⁵⁴ Aber das hat sie nicht davon abgehalten, weiterhin neue Flughäfen und Hotelkomplexe auf den Inseln zu bauen. Allein 2019 wurden fünf neue Flughäfen eröffnet, um Touristen zu mehreren neuen Hotelresorts zu bringen, die derzeit auf unterentwickelten Atollen gebaut werden.⁵⁵ Es scheint, dass sie, zusammen mit Investoren wie dem *Abu Dhabi Fund for Development*, genau wissen, dass der Meeresspiegel nicht die dargestellte Bedrohung ist.

Und das aus gutem Grund. Studien von Experten haben ergeben, dass

viele tief liegende Pazifikinseln an Fläche zunehmen und nicht versinken, was größtenteils auf Korallenrümmer, Landgewinnung und Sedimente zurückzuführen ist.⁵⁶ Tatsächlich stellen wir überall auf der Welt fest – auch in Großbritannien – dass der Meeresspiegel heute nicht schneller steigt als vor einem Jahrhundert.⁵⁷

Aber das hat die „Experten“ nicht davon abgehalten, sich gegenseitig zu übertrumpfen hinsichtlich Prophezeiungen des stärksten Anstiegs des Meeresspiegels. Ein Beispiel dafür sind die Autoren der Website *Climate Central*, die für 2019 einen Meeresspiegelanstieg von bis zu 10,8 Metern bis zum Ende des Jahrhunderts vorhersagen, der Cardiff, Swansea und Nordwales, East Yorkshire und Hull, Peterborough und Norfolk sowie die Küste von Lancaster bis Liverpool unter Wasser setzen könnte.⁵⁸

Klima-Flüchtlinge

Die UNO stand oft im Mittelpunkt von Behauptungen, dass Millionen von Flüchtlingen aufgrund von klimabedingten Katastrophen wie Dürre, Wirbelstürmen und dem Anstieg des Meeresspiegels zur Flucht gezwungen würden. Zum Beispiel:

- 2005 – „Steigende Meeresspiegel, Wüstenbildung und schrumpfende Süßwasservorräte werden bis zum Ende des Jahrzehnts bis zu 50 Millionen Umweltflüchtlinge hervorbringen“ – Janos Bogardi, Direktor des Instituts für Umwelt und menschliche Sicherheit an der Universität der Vereinten Nationen in Bonn.⁵⁹
- 2008 – „Es wurde geschätzt, dass es bis 2010 zwischen 50 Millionen und 200 Millionen Umweltflüchtlinge geben wird.“ – Srgjan Kerim, Präsident der UN-Generalversammlung.⁶⁰
- 2011 – „Fünzig Millionen ‚Umweltflüchtlinge‘ werden bis 2020 in den globalen Norden strömen, auf der Flucht vor der durch den Klimawandel verursachten Nahrungsmittelknappheit“ – Professor Cristina Tirado, UCLA.⁶¹
- 2014 – „Der Klimawandel hat die globale Nahrungsmittelversorgung bereits beeinträchtigt“ – Intergovernmental Panel on Climate Change.⁶²

Der UN-Bericht von 2008 veröffentlichte sogar eine Karte, um zu zeigen, woher diese angeblichen Flüchtlinge kommen würden. Das war so peinlich, dass die UN ein paar Jahre später versuchte, es später zu verstecken.^{63,64}

In Wirklichkeit zeigt die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen selbst, dass

die Getreideproduktion seit 2010 kontinuierlich gestiegen ist, sowohl weltweit als auch in Afrika und Asien im Besonderen.^{65,66} Sie sagen auch, dass der Prozentsatz der chronisch unterernährten Menschen in Ländern mit niedrigem bis mittlerem Einkommen von etwa 30 Prozent in den Jahren 1990-92 auf etwa 13 Prozent zwei Jahrzehnte später gefallen ist.⁶⁷

Aber der direkteste Weg, Behauptungen über Klimaflüchtlinge zu widerlegen, ist einfach, sich die Bevölkerungsentwicklung anzusehen. In den Ländern, die auf der UN-Karte als am stärksten durch den Klimawandel gefährdet gekennzeichnet sind, sind die Menschen nicht zu Millionen geflohen, sondern geblieben und haben sich gut entwickelt.⁶⁸

Verknappung von Nahrungsmitteln

Behauptungen über drohenden Hunger sind manchmal recht konkret. So sagten uns Wissenschaftler 2008, dass verarmte Bauern in Südasien und im südlichen Afrika innerhalb von nur 20 Jahren mit einer zunehmenden Nahrungsmittelknappheit aufgrund des Klimawandels konfrontiert sein könnten.⁶⁹ Sie wiesen insbesondere darauf hin, dass Getreide am meisten gefährdet sei. Tatsächlich zeigen Daten der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, dass die Produktion von Getreide im südlichen Asien stetig steigt. Im südlichen Afrika ist der Trend trotz der üblichen Schwankungen ebenfalls unverkennbar nach oben gerichtet.⁷⁰

Bereits 2016 waren Forscher der Universität Oxford davon überzeugt, dass es bis 2050 weltweit zu einer ernsthaften Verknappung von Obst und Gemüse kommen wird, natürlich verursacht durch die globale Erwärmung.⁷¹ Wir haben keine Ahnung, was im Jahr 2050 passieren wird. Aber die aktuellen Daten zeigen uns, dass die globale Produktion von Obst und Gemüse seit 1961 kontinuierlich gestiegen ist, gerade weil sich die Welt erwärmt hat.⁷²

Und im Jahr 2015 befürchteten Wissenschaftler der *Royal Botanic Gardens*, dass durch die steigenden Temperaturen der Welt bis 2080 der Kaffee ausgeht.⁷³ Ihre apokalyptischen Vorhersagen lagen viele Jahrzehnte in der Zukunft, aber auch hier gibt es, wenn wir uns die realen Daten ansehen, keinerlei Hinweise auf eine solche wilde Entwicklung. Im Gegenteil: Die weltweite Kaffeeindustrie floriert.⁷⁴

Stärkere Hurrikane

Im Jahr 2010 sagten uns Wissenschaftler, dass die globale Erwärmung zu intensiveren Hurrikanen im Atlantik führen würde.⁷⁵

In Wirklichkeit hat sich die Häufigkeit schwerer Hurrikane (Kategorie 3-5) seit den 1950er Jahren kaum verändert.⁷⁶

Und 2013 versicherte der Top-Klimaforscher Kerry Emanuel vom Massachusetts Institute of Technology, dass die Welt bis zum Ende des Jahrhunderts aufgrund des Klimawandels bis zu 20 zusätzliche Hurrikane und tropische Stürme pro Jahr erleben könnte. Auch ihre Intensität würde zunehmen.⁷⁷

Nichts davon wird bisher durch die tatsächlichen Daten gestützt, die zeigen, dass es seit 1980 weltweit keine Zunahme der Anzahl von Hurrikanen oder größeren Wirbelstürmen gegeben hat.⁷⁸

Eisbären sind vom Aussterben bedroht

Eisbären sind seit langem das Aushängeschild der globalen Erwärmung, was sogar so weit ging, dass Umweltschützer gefälschte, mit Fotos versehene Bilder von ihnen verbreiteten, auf denen sie scheinbar auf Eisschollen gestrandet waren.⁷⁹ Im Jahr 2004 kamen 40 Mitglieder der Eisbärenspezialgruppe der *International Conservation Union* (IUCN) zu dem Schluss, dass die imposanten weißen Raubtiere – die größten Bären der Welt – als „gefährdete“ Art eingestuft werden sollten, basierend auf einem wahrscheinlichen Rückgang ihrer weltweiten Population um 30 Prozent in den folgenden 35 bis 50 Jahren. Damals gab es noch 20.000 bis 25.000 Eisbären in der Arktis.⁸⁰ Vier Jahre später listete der *US Fish and Wildlife Service* den Eisbären wegen des schwindenden arktischen Meereises offiziell als „bedrohte Art“.⁸¹ Noch 2017 wurde gewarnt, dass die Bären aussterben könnten, wenn die Treibhausgasemissionen nicht deutlich reduziert würden.⁸²

Tatsächlich ist die weltweite Eisbärenpopulation seit 2004 gewachsen, wobei die letzten offiziellen Schätzungen sie auf 22.000 bis 31.000 Individuen beziffern.⁸³ Das ist viel höher als 1980, als das Meereis viel ausgedehnter war.⁸⁴ Außerdem deuten drei aktuelle Studien darauf hin, dass die IUCN-Zählung von 2015 eine Unterschätzung gewesen sein könnte.⁸⁵ Wenn man bedenkt, dass die Eisbärenpopulation in den 1960er Jahren nur 12.000 Tiere betragen haben könnte, scheinen sie jetzt zu gedeihen.⁸⁶

Es sind nicht nur die Eisbären, die gefährdet sein sollen. Seit vielen Jahren werden Bedenken bezüglich des pazifischen Walrosses geäußert. Zum Beispiel behauptete Sir David Attenborough: „Meeresströmungen bewegen Wärme um unseren Planeten und erhalten ein für das Leben günstiges Klima. Aber unser Ozeansystem, das sich seit Jahrtausenden in einem relativen Gleichgewicht befindet,

verändert sich in einem besorgniserregenden Tempo. Tief im polaren Norden treffen wir Walrossmütter und ihre neugeborenen Kälber, die nach einer Eisscholle suchen, auf der sie sich ausruhen können. Doch mit steigenden Temperaturen zieht sich das sommerliche Meereis zurück – ihr Kampf ums Überleben wird immer härter“.⁸⁷

Der *US Fish and Wildlife Service* hat die Situation jedoch genau untersucht und erklärte 2017:

„Es wurde festgestellt, dass das Pazifische Walross nicht als bedroht oder gefährdet im Sinne des Endangered Species Act (ESA) geschützt werden muss“. Diese Feststellung folgt einer umfassenden Überprüfung und Analyse der besten verfügbaren wissenschaftlichen Informationen über die Art sowie des lokalen und traditionellen ökologischen Wissens der Ureinwohner Alaskas.⁸⁸

Summary

Diese Beispiele sind nur die Spitze des Eisbergs. Es gibt buchstäblich Hunderte von Schauergeschichten, von tauben Fischen und riesigen Austern, schwächeren Winden, stärkeren Winden, Fettleibigkeit und UFOs. Alles Dinge, die durch den Klimawandel verursacht oder verschlimmert werden würden. Viele von ihnen sind auf der Numberwatch-Website archiviert.⁸⁹

Während einige das Werk von Spinnern sind, kommen viel zu viele von vermeintlich seriösen Quellen und werden natürlich von den Medien aufgeschnappt, die immer verzweifelt nach Schlagzeilen suchen. Ein Teil des Problems mögen die für jede Forschung zur Verfügung stehenden Geldsummen liegen, die behauptet, mit dem Klima zu tun zu haben, egal wie dünn die Grundlage ist. Es ist schwierig, nicht zu dem Schluss zu kommen, dass viele sich auf diese Behauptungen stützenden Studien sonst nie in Gang gekommen wären.

Und doch scheint niemand zur Rechenschaft gezogen zu werden, wenn ihre Untergangs-Prophezeiungen nicht eintreten. Inzwischen werden wir immer noch mit ähnlich absurden Behauptungen überschwemmt. Erst kürzlich verkündete das britische Met Office, dass Schnee in England bald der Vergangenheit angehören würde. Offensichtlich hat man nichts aus David Viners Fauxpas zwanzig Jahre zuvor gelernt.⁹⁰

All dies hat sich schädlich auf das Ansehen der Klimatologie als Ganzes ausgewirkt. Während einige Wissenschaftler lächerliche Behauptungen aufstellten – wo waren ihre Kollegen, die ihnen hätten entgeggetreten sollen? Und wo waren die Wissenschaftler, als die Medien, die Politiker und *Extinction Rebellion* den

„Klimanotstand“ und Schlimmeres ausriefen?

Es ist schwer, nicht zu dem Schluss zu kommen, dass es wichtiger war, eine politische Botschaft zu vermitteln als wissenschaftliche Integrität. Wir täten gut daran, uns an die Worte des renommierten Klimaforschers Stephen Schneider in einem Interview aus dem Jahr 1989 zu erinnern:

„Einerseits sind wir ethisch an die wissenschaftliche Methode gebunden, d.h. wir versprechen, die Wahrheit zu sagen, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit, was bedeutet, dass wir alle Zweifel, Vorbehalte, Wenn und Aber einschließen müssen. Andererseits sind wir nicht nur Wissenschaftler, sondern auch Menschen. Und wie die meisten Menschen möchten wir, dass die Welt ein besserer Ort wird, was in diesem Zusammenhang bedeutet, dass wir daran arbeiten, das Risiko eines potenziell katastrophalen Klimawandels zu verringern. Um das zu erreichen, müssen wir eine breite Unterstützung bekommen, um die Vorstellungskraft der Öffentlichkeit zu gewinnen. Das bedeutet natürlich, dass wir eine Menge Medienberichte bekommen müssen. Also müssen wir Schreckensszenarien anbieten, vereinfachte, dramatische Aussagen machen und die Zweifel, die wir haben könnten, kaum erwähnen. Diese doppelte ethische Zwickmühle, in der wir uns häufig befinden, lässt sich mit keiner Formel lösen. Jeder von uns muss für sich selbst entscheiden, was die richtige Balance zwischen Effektivität und Ehrlichkeit ist. Ich hoffe, das bedeutet, beides zu sein“.⁹¹

Notes

1. <https://cei.org/blog/wrong-again-50-years-of-failed-eco-pocalyptic-predictions/>.
2. <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/summary?doi=10.1.1.556.2807>.
3. <https://apnews.com/article/bd45c372caf118ec99964ea547880cd0> .
4. <https://cei.org/blog/wrong-again-50-years-of-failed-eco-pocalyptic-predictions/> .
5. <https://www.heraldsun.com.au/archive/news/weve-got-5-years-to-save-world-says-australiaschief-scientist-professor-penny-sackett/news-story/614a7441983b090314f05f7f705a1d5a> .

6. <https://www.cbsnews.com/news/2006-al-gore-does-sundance/> .
7. <https://notalotofpeopleknowthat.wordpress.com/2017/07/13/three-years-to-save-the-world/> .
8. <https://www.independent.co.uk/environment/green-living/just-96-months-to-save-worldsays-prince-charles-1738049.html> .
9. <http://web.archive.org/web/20150720220112/http://www.westernmorningnews.co.uk/PrinceCharles-exclusive-tackle-climate-change/story-27440039-detail/story.html> .
10. <https://www.breitbart.com/europe/2019/07/12/rich-eco-loons-like-prince-charles-should-payclimate-change/> .
11. <https://www.dailymail.co.uk/news/article-8017939/Weve-got-10-years-save-planet-warnsPrince-Charles.html> .
12. <https://www.climatedepot.com/2020/11/10/wait-what-prince-charles-now-says-world-isliterally-at-the-last-hour-in-fight-against-climate-change-but-he-previously-issued-10-year-18month-100-month-35-year-tipping-po/> ? .
13. <https://ourworldindata.org/co2-emissions> .
14. <https://www.theguardian.com/environment/2004/feb/22/usnews.theobserver> .
15. <https://web.archive.org/web/20130422045937/http://www.independent.co.uk/environment/snowfalls-are-now-just-a-thing-of-the-past-724017.html> .
16. https://digital.nmla.metoffice.gov.uk/I0_9d8b6c02-0fd3-491b-97e0-03d59cd79ff7/ .
17. https://digital.nmla.metoffice.gov.uk/I0_26f99c79-2cb0-48ae-af27-f168762bd5ae/ .
18. <https://www.theguardian.com/travel/2006/jul/28/travelnews.uknews.climatechange> .

19. <http://news.bbc.co.uk/1/hi/uk/4091068.stm> .
20. <https://www.theguardian.com/science/2012/aug/08/shape-of-british-summers-to-come> .
21. <https://www.theguardian.com/environment/2012/feb/21/drought-new-norm-for-uk> .
22. <https://www.metoffice.gov.uk/research/climate/maps-and-data/uk-temperature-rainfall-and-sunshine-time-series> .
23. <https://www.theguardian.com/environment/2012/mar/14/met-office-arctic-sea-ice-loss-winter> .
24. <https://www.itv.com/news/update/2013-04-10/met-offices-urgent-inquiry-into-arctic-effect-on-uk-weather/> .
25. <https://www.bbc.co.uk/news/uk-politics-26084625> .
26. <https://www.express.co.uk/news/uk/208012/Winter-to-be-mild-predicts-Met-Office> .
27. <https://www.ncdc.noaa.gov/cag/national/time-series> .
28. <https://phys.org/news/2011-01-southwest-permanent-drought.html> .
29. <https://www.ncdc.noaa.gov/cag/national/time-series> .
30. <https://www.chron.com/opinion/outlook/article/Texas-is-vulnerable-to-warming-climate-2079164.php> .
31. <https://www.ncdc.noaa.gov/cag/national/time-series> .
32. <https://climatism.blog/2018/03/12/tim-flannery-professor-of-dud-predictions-and-climatefalsehoods/> .
33. <http://www.bom.gov.au/climate/change/index.shtml#tabs=Tracker&tracker=timeseries> .
34. <http://news.bbc.co.uk/1/hi/sci/tech/7139797.stm> .
35. <https://www.foxnews.com/story/scientists-arctic-is-screaming-g>

lobal-warming-may-havepassed-tipping-point .

36. <https://www.groundreport.com/north-pole-may-be-ice-free-this-summer/> .
37. <https://www.theguardian.com/environment/2012/sep/17/arctic-collapse-sea-ice> .
38. <https://www.thetimes.co.uk/article/arctic-ice-cap-in-death-spiral-xvwm398zpds> .
39. <https://www.independent.co.uk/environment/climate-change/arctic-could-become-ice-free-first-time-more-100-000-years-claims-leading-scientist-a7065781.html> .
40. https://web.nerisc.no/WebData/arctic-roos.org/observation/ssmi_ice_ext.png.
41. <https://www.publications.parliament.uk/pa/cm200304/cmselect/cmenvaud/490/4033002.htm> .
42. <http://web.archive.org/web/20100817023019/http://www.independent.co.uk/environment/why-antarctica-will-soon-be-the-only-place-to-live-literally-561947.html> .
43. <https://www.telegraph.co.uk/news/earth/earthnews/3353247/Climate-change-study-predicts-refugees-fleeing-into-Antarctica.html> .
44. https://data.giss.nasa.gov/cgi-bin/gistemp/stddata_show_v4.cgi?id=AYM00089564&dt=1&ds=14 .
45. <http://polarportal.dk/en/greenland/mass-and-height-change/> .
46. <https://wattsupwiththat.com/2019/08/03/greenland-endures/> .
47. <https://stevengoddard.wordpress.com/2013/08/17/phd-physicist-greenhouse-effect-to-raisesea-level-40-feet-in-the-next-four-years/> .

48. <https://stevengoddard.wordpress.com/2015/03/05/epa-predicts-11-feet-of-sea-level-rise/> .
49. <https://realclimatescience.com/2017/02/ipcc-us-beaches-gone-by-2020/> .
50. <https://www.salon.com/2001/10/23/weather/> .
51. http://www.columbia.edu/~jeh1/mailings/2011/20110126_SingingInTheRain.pdf .
52. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:West_Side_Highway_from_1_WTC_New_York_City_2.JPG.
53. https://tidesandcurrents.noaa.gov/sltrends/sltrends_station.shtml?id=8518750.
54. <https://www.dailymail.co.uk/news/article-1221021/Maldives-underwater-cabinet-meetingheld-highlight-impact-climate-change.html>.
55. <https://maldives.net.mv/31166/maldives-to-open-five-new-airports-in-2019/> .
56. <http://www.abc.net.au/science/articles/2010/06/03/2916981.htm> .
57. https://tidesandcurrents.noaa.gov/sltrends/sltrends_station.shtml?id=170-053.
58. <http://web.archive.org/web/20191210051944/https://www.msn.com/en-gb/news/empowering-the-planet/chilling-doomsday-map-shows-how-uk-will-be-left-underwater-in-80-years-time/ar-AAJMosJ?ocid=spartandhp> .
59. <https://www.theguardian.com/environment/2005/oct/12/naturaldisasters.climatechange1> .
60. <https://www.un.org/press/en/2008/ga10725.doc.htm> .
61. <https://www.smh.com.au/world/50-million-environmental-refugees-by-2020-experts-say20110222-1b314.html> .

62. <https://www.theguardian.com/environment/2014/mar/31/climate-change-food-supply-un> .
63. <https://thenewamerican.com/embarrassing-predictions-haunt-the-global-warming-industry/> .
64. <https://web.archive.org/web/20080501091406/http://maps.grida.no/go/graphic/fifty-millionclimate-refugees-by-2010>.
65. <http://www.fao.org/worldfoodsituation/csdb/en/>.
66. <http://www.fao.org/faostat/en/#compare> .
67. <https://www.worldhunger.org/world-hunger-and-poverty-facts-and-statistics/> .
68. <https://ourworldindata.org/search?q=population>.
69. <http://web.archive.org/web/20080208130139/https://news.nationalgeographic.com/news/2008/01/080131-warming-crops.html> .
70. <http://www.fao.org/faostat/en/#compare> .
71. <http://www.telegraph.co.uk/news/earth/environment/climatechange/12181496/Climatechange-Global-warming-fruit-and-veg-shortage-could-lead-to-1200-extra-UK-deaths-a-yearby-2050.html> .
72. <http://www.fao.org/faostat/en/#compare> .
73. <http://www.telegraph.co.uk/news/science/science-news/11442620/Kew-quest-to-prevent-coffee-dying-out.html> .
74. <http://www.fao.org/faostat/en/#compare> .
75. <https://www.nationalgeographic.com/news/2010/1/100121-hurricanes-global-warming/> .
76. www.aoml.noaa.gov/hrd-faq/#1569507388495-a5aa91bb-254c .
77. <https://eu.usatoday.com/story/weather/2013/07/08/climate-change>

e-global-warming-hurricanes/2498611/ .

78. <http://climatlas.com/tropical/>.
79. <https://wattsupwiththat.com/2010/05/12/new-bear-species-discovered-ursus-bogus/> .
80. <https://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2005/07/06/AR2005070601899.html> .
81. <https://ecos.fws.gov/ecp0/profile/speciesProfile?scode=A0IJ> .
82. https://www.huffpost.com/entry/polar-bears-climate-change_n_5873ebb2e4b02b5f858a8579 .
83. <https://polarbearsociety.com/2015/11/18/iucn-red-list-says-global-polar-bear-population-is-22000-31000-26000/> .
84. <https://polarbearsociety.com/2015/11/18/iucn-red-list-says-global-polar-bear-population-is-22000-31000-26000/>.
85. <https://polarbearsociety.com/2017/02/23/global-polar-bear-population-larger-than-previous-thought-almost-30000/> .
86. <https://www.wsj.com/articles/SB121078668964492405> .
87. <https://www.bbc.co.uk/iplayer/episode/p04thmv7/blue-planet-ii-series-1-1-one-ocean> .
88. https://www.fws.gov/news/ShowNews.cfm?_ID=36158 .
89. <https://www.numberwatch.co.uk/warmlist.htm>
90. <https://www.bbc.co.uk/news/uk-55179603>
91. https://en.wikipedia.org/wiki/Stephen_Schneider.

About the author

Paul Homewood had a career as an accountant in industry. He has

been writing on climate and energy issues since 2011.

Link:

<https://www.thegwpf.com/prediction-is-hard-particularly-about-the-climate/>

Link zum PDF:

<https://www.thegwpf.com/content/uploads/2021/03/A-Short-History-Of-Climate-Alarm.pdf>

Übersetzt von Chris Frey EIKE